



Krzowska

BASICS Neurologie

2. Auflage 2009, Elsevier (Urban & Fischer)
168 Seiten

Preis: 18,95 €

ISBN: 978-3437421976

„BASICS Neurologie“ ist so strukturiert, wie die anderen BASICS-Bücher üblicherweise auch. Jedes Thema ist auf 2 DinA4-Seiten zusammengefasst, obwohl es hier durchaus einige Ausnahmen gibt. Auch wenn dadurch einige Themen meiner Meinung nach etwas zu knapp geraten, hat es doch den Vorteil, dass wirklich nur das Wesentliche erklärt wird und man sich nicht in Details verliert.

Im ersten Teil des Buches geht es um die „allgemeine Neurologie“. Dabei wird auf die Grundlagen, die Diagnostik und die Leitsymptome in der Neurologie eingegangen.

Im Grundlagenkapitel werden die Anatomie und die Physiologie des ZNS noch einmal kurz auf wenigen Seiten zusammengefasst. Dies geschieht zwar nicht sehr ausführlich, ist jedoch als kurze Wissensauffrischung recht nützlich.

Der Diagnostikteil ist hingegen verhältnismäßig ausführlich. Durch viele Abbildungen ist auch dieses Kapitel gut zu verstehen.

Der Teil „Leitsymptome“ bietet einen guten Überblick über die verschiedenen neurologischen Symptomkomplexe wie zum Beispiel Kopfschmerzen, Sensibilitätsstörungen, Muskelschwäche, Verwirrtheit, Schwindel und Demenz. Dieser Teil ist sehr übersichtlich und leicht verständlich strukturiert und ermöglicht, gerade wenn man nicht in der Vorlesung war, einen guten Einstieg in die Neurologie.

Im zweiten Teil des Buches werden die speziellen Krankheitsbilder behandelt. Dabei werden einige Themengebiete zwar kompakt, aber in Kombination mit den Vorlesungsfolien durchaus in zufriedenstellendem Maße abgehandelt, andere jedoch reichen bei weitem nicht für die Klausurvorbereitung aus und bieten lediglich einen kurzen Überblick über die Erkrankung.

Zwar sind die Kapitel alle sehr verständlich formuliert, jedoch muss man zu einigen auf jeden Fall noch mit den Vorlesungsfolien und gegebenenfalls noch mit einem größeren Lehrbuch lernen, das bestrift vor allem die Kapitel „vaskuläre Erkrankungen“, „ZNS-Erkrankungen“, „ZNS-Tumoren“, „degenerative ZNS-Erkrankungen“, „Epilepsie“ und besonders „Neuropathien und Muskelerkrankungen“.

Im dritten Teil des „BASICS Neurologie“ werden 4 Fallbeispiele bearbeitet.

Im Anhang gibt es noch Tabellen zu den Kennmuskeln und dem Normalbefund bei Liquorpunktionen sowie eine Abbildung mit den Dermatomen. Erklärt wird außerdem die „Glasgow-Coma-Scale“.

Im Großen und Ganzen ist „BASICS Neurologie“ ein super Kurzlehrbuch, um einen Einstieg in die Neurologie zu bekommen, insbesondere wenn man mit dem Fach zuvor noch nicht so recht etwas anfangen konnte. Es ist schnell durchgelesen und somit auch für eine kurze Vorbereitung auf das Praktikum gut geeignet.

Besonders hilfreich fand ich das Kapitel „Leitsymptome“. Damit bekommt man einen guten Überblick über das Fachgebiet Neurologie und kann später die verschiedenen Krankheiten gut einordnen.

In einigen Themengebieten (wie z.B. „Neuropathien und Myopathien“) ist das „BASICS Neurologie“ jedoch bei weitem nicht ausreichend für die Klausur, was natürlich auch an gewissen Schwerpunkten in Würzburg liegen mag. Bei diesen Themengebieten sollte es bei der Klausurvorbereitung in jedem Fall noch durch ein großes Neurologie-Lehrbuch ergänzt werden.

Sabrina Keller, 9.Semester

Im August 2012